



Kids-Ecke

Kinder erklären Gott und die Welt.

Sie ist etwas, das kommt, und man hat es gar nicht erwartet. Man weiss gar nichts davon, hat keine Ahnung, und plötzlich ist sie da. Sie kann freudig sein, sie kann aber auch böse sein. Manchmal ist sie in einem Schokoladenei versteckt. Dann besteht sie oft aus kleinen Plastikteilen, die man zusammensetzen kann. Häufig ist dies aber nicht gerade etwas sehr Nützliches.



ÜBERRASCHUNG
von Thomas und Paul,
8 und 9 Jahre (Minichile)

«stern fluntern» erscheint in der Regel einmal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder Anregungen bitte an
Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Alles im Leben hat seine bestimmte Zeit

Nach über 25 Jahren im Dienst der Sozialdiakonie verlässt Ursula Rüegg ihr kirchliches Arbeitsfeld. Eine Verbindung zu Fluntern bleibt aber bestehen.

STEPHAN LANDIS | Der Name Ursula Rüegg fällt oft, wenn man in Fluntern mit Gemeindegliedern spricht. Ein Aufleuchten in den Augen, wenn ihr Name fällt, und in letzter Zeit viel Bedauern über ihre Frühpensionierung: Man spürt, dass sie fehlen wird.

Ursula Rüegg hat in Fluntern im März 1990 angefangen. Ihr Beruf hiess damals noch Gemeindehelferin! Geblieben sind ihre Liebe zum persönlichen Kontakt mit den

Menschen, zu Betreuung und Mitgehen in verschiedenen Lebenslagen. Dass es in der Kirche eher als in der staatlichen Sozialarbeit noch Zeit für die Anteilnahme am einzelnen Schicksal gibt, hat sie immer geschätzt.

Leider aber hat sich auch in der Kirche der Zeitdruck verschärft, nicht zuletzt wegen des vermehrten Aufwands für Sitzungen. Ursula Rüegg sieht aber auch positive Veränderungen: «Das Angebot ist

vielfältiger geworden. Früher waren die Seniorenferien noch einsame Höhepunkte mit Wartelisten; heute können viele Menschen bis ins höhere Alter selbstständig schöne Ferien erleben.»

Ursula Rüegg selbst erweiterte 2004 ihren beruflichen Radius durch eine Weiterbildung an der Schule für soziale Begleitung. Die Erweiterung war auch geografisch: Ursula Rüegg und die Gemeinden Fluntern und Neumünster über-



Die ursprüngliche Gemeindehelferin vor der Gemeindehelferei, Ursula Rüegg (Bild: A. Wildi)

flunter- bunt

O wie ORELLISTRASSE

von Claudia Hagmayer:

Er ist wohl der beliebteste Spazierweg Flunterns: Von der Tramstation Zoo geht es die Orellistrasse hoch, zuerst am Friedhof, dann am Hotel Zürichberg vorbei, alles dem Waldrand entlang. Dort, wo die Orellistrasse in den Orelliweg übergeht und die Schrebergärten beginnen, schweift der Blick über die Stadt. Hinten beim Orellibrunnen kehrt man am besten um und geht den gleichen Weg zurück. Denn nun folgt der Höhepunkt: eine atemberaubende Sicht auf See, Hügel und Schneeberge.

Viele beenden diesen Spaziergang bei einem Kaffee im Sorell Hotel Zürichberg, wobei in diesem Namen «S» für Susanna und «orell» für Orelli steht. Wer war diese Frau, der mit einer Strasse, einem Weg, einem Brunnen und einer Hotelgruppe gedacht wird? Susanna Orelli-Rinderknecht engagierte sich für die Gesundheit, indem sie in Zürich alkoholfreie Wirtschaften aufbaute. Ihren grössten Erfolg feierte sie 1900 mit dem Bau des Kurhauses auf dem Zürichberg – mit ein Grund, dass ihr die Medizinische Fakultät der Universität Zürich den Ehrendoktor verlieh.

nahmen mit gemeinsamen Seniorenferien eine Pionierrolle – eine Zusammenarbeit, die heute besondere Aktualität gewonnen hat.

Was waren Highlights ihrer Arbeit? Spontan erzählt Ursula Rüegg, wie Witwen nach dem Tod ihres Mannes in die Seniorenferien kamen, zum ersten Mal allein. Und sie kamen wieder. Manche einsame Menschen knüpften neue Kontakte. Bewegt hat Ursula Rüegg das freiwillige Engagement vieler Menschen. Oder auch dann und wann ein Dankesbrief für eine Hilfe.

Wie erlebte sie ihre Arbeit am Zürichberg? Ja, sie sei schon ab und zu auf ihr Quartier angesprochen worden: Warum gerade an so einem vornehmen Ort? Ursula Rüegg hat die Fluntermer aber anders erlebt, als es die Klischees sehen.

«Gewiss, die Ansprüche, etwa im kulturellen Bereich, sind hoch. Aber die Menschen sind offen, aufgeschlossen. Ja, hier leben tolle Leute.»

Wie sieht Ursula Rüegg den neuen Lebensabschnitt? Zuerst wollen sie und ihr Mann dort ankommen. Das heisst aber nicht, dass sie sich nur

zur Ruhe setzen. Ursula Rüegg wirkt weiter im Kirchrainvorstand mit. Und sie ist gespannt, was nun in ihr Leben eintritt. Dazu gehört zum Beispiel, am selben Ort zu leben und zu wohnen – und ein neues Familienmitglied, das sich jeden Tag so bemerkbar macht, dass man es nicht übersehen und -hören kann: einen jungen Hund.

Ursula Rüegg wird im **Gottesdienst vom Sonntag, 4. Februar, um 10.00 Uhr in der Alten Kirche** verabschiedet.

Ihre Nachfolgerin, Regina Angermann (Bild rechts), wird in der kommenden Ausgabe des «stern fluntern» Ende Januar mit einem Porträt vorgestellt. Wir heissen sie jetzt schon herzlich willkommen in der Kirchgemeinde Fluntern!



Widerstand in der Alten Kirche

In der Zeit vor und während dem Zweiten Weltkrieg war Zürich ein wichtiger Fluchtpunkt für Verfolgte und Dissidenten aus dem Dritten Reich. In Fluntern liess man einige von ihnen öffentlich zu Worte kommen.

TANIA OLDENHAGE | In der bewegten Geschichte der Alten Kirche Fluntern gibt es ein Kapitel, das mir besonders Eindruck macht: In den 30er-Jahren des 20. Jahrhun-

derts wurde der Raum, in dem wir heute Gottesdienst feiern, zu einem Ort des kulturellen Widerstands. Damals hatten Exildichterinnen und -dichter die Gelegenheit, in der

Kirche Fluntern öffentlich zu sprechen. So wurde beispielsweise auch die deutsch-jüdische Dichterin Else Lasker-Schüler zu einem solchen Vortragsabend eingeladen. Lasker-Schüler war im April 1933 aufgrund der nationalsozialistischen Hetze gegen ihre Person von Berlin nach Zürich geflohen. Wie viele Exilantinnen und Exilanten hatte sie es in Zürich nicht nur einfach. Erwerbstätigkeit war ihr nicht erlaubt. Trotzdem fand sie in Fluntern ein Publikum.

Gedichte von Else Lasker-Schüler sind das Thema des nächsten Abendgottesdienstes, der am letzten Januar-Samstag in der Alten Kirche Fluntern stattfindet. Barbara Fischer wird in diesem Gottesdienst aus dem Werk von Else Lasker-Schüler lesen.

Gottesdienst «Musik & Poesie» Samstag, 27. Januar, 18.00 Uhr Alte Kirche



Else Lasker-Schüler um 1907

Der etwas andere Mittagstisch in Fluntern

Im Familienquartier Fluntern wohnen auch viele ältere Leute. Für sie startet Armanda Danioth ein gesellig-kulinarisches Angebot, den Mittagstreff 60plus. Andreas Wildi hat ihr ein paar Fragen gestellt.

ANDREAS WILDI: Wenn du unter der Woche selber kochst, was sind deine Favoriten?

ARMANDA DANIOTH: Ich koche meistens simpel. Im Sommer gibt es Salat oder ein Birchermüesli, im Winter diverse Suppen. Manchmal kocht auch meine Tochter Varinia.

AW: Du wirst ab Januar 2018 regelmässig einen Mittagstisch für Leute ab 60 anbieten. Wie kommt es dazu, was hat dich motiviert?

AD: Durch mein CAS-Studium in Diakonie und Sozialarbeit erhielt ich den Auftrag, eine Sozialraumanalyse zu unserem Quartier zu schreiben. Es gibt immer mehr Familien mit Kindern, die nach Fluntern ziehen. Daher setzte man auch den Schwerpunkt Familienkirche. Trotzdem leben hier auch viele, die um die 70 und älter sind. Es ist mir wichtig, für diese Leute da zu sein, und ich hoffe natürlich, dass sich viele Neugierige und Interessierte anmelden werden.

AW: Die Mittagstisch-Menüs sind vegetarisch. Bist du selber Vegetarierin?

AD: Nein, aber ich esse wenig Fleisch, so ein-, zweimal die Woche. Gemüse kaufe ich auf dem Markt am Bürkliplatz (trotz stolzen Preisen). Geschmack und Qualität übertreffen das Angebot vom Gross-Detailhandel. Eine gesunde, abwechslungsreiche und umfassende Ernährung ist mir wichtig.

AW: Andere Kirchgemeinden in Zürich bieten ebenfalls Mittagstreffen an. Hast du dir da Erfahrungswerte von auswärts holen können?

AD: Nicht nur von auswärts; lange habe ich beim «Wähenzmittag» in Fluntern mitgeholfen, ebenso beim Mittagstisch der Kirchgemeinde Witikon, wo ich ein Jahr lang mit einer 20%-Stelle ausgeholfen habe. Der Austausch mit den Teilnehmenden hat mich jeweils sehr gefreut. Ich hörte bewegende Geschichten und sah auch, dass Älterwerden nicht immer einfach ist. Die Einbettung in soziale Netze, wie z. B. einen Mittagstisch, gibt älteren Menschen ein Gefühl

von Zugehörigkeit. Als 57-Jährige mache ich mir selbst oft Gedanken übers Älterwerden, von daher kann ich mich gut in ältere Menschen hineinfinden.

AW: Wie sieht es nach dem Zusammenschluss zur Stadtgemeinde aus, wird es den Mittagstisch in Fluntern dann immer noch geben?

AD: Das hoffe ich sehr! Das Ziel meiner Arbeit ist, den Mittagstisch neu und nachhaltig zu gestalten. Es soll ein Treffpunkt entstehen, der ein Beziehungsnetz für ältere Menschen schafft und sich ihren Bedürfnissen anpasst. Eventuell entsteht dadurch sogar Neues (z.B. Tanzcafé, Literaturclub, eine Tavolata etc.).



Ort für den neuen Mittagstreff: Gemeinschaftssaal im Kirchrain, Gellertstr. 2

Erster Mittagstreff 60plus:
Mittwoch, 24. Januar
12.00 Uhr, Saal im Kirchrain

Anmeldung bis Mo., 22. Jan.
bei Armanda Danioth

weitere Daten: 21. März,
18. April, 23. Mai, 20. Juni

unser Tipp

«Kunst und Theologie», Angebot im Kirchenkreis 7&8

In den illustrierten Bibeln des Mittelalters findet man immer wieder überraschende Bilder. Eins davon zeigt die Geburt der Kirche aus dem Leib des gekreuzigten Christus. Luzius Eggenschwyler stellt das Bild in seinen kunsthistorischen Kontext. Tania Oldenhage stellt einen Bezug her zur Theologie der Gegenwart.

Donnerstag, 25. Januar
19.00 Uhr, Kirche Balgrist
Lenggstr. 75



fluntern 2019

neue Struktur Reformierte Kirche Zürich

CHRISTINE RIAL | Schon lange haben wir uns nicht mehr zur Reform gemeldet. Nun steht am 16. Januar 2018 ein wichtiger Meilenstein vor uns. Der Kirchenrat hat der Synode den Zusammenschlussvertrag – der in

Fluntern an der Kirchgemeindeversammlung vom Mai 2017 genehmigt wurde – als Antrag vorgelegt. Momentan sind es 32 der 34 Kirchgemeinden, die diesen Vertrag unterschrieben haben. Die Gemeinde Hirzenbach bleibt bei ihrem Nein und in Witikon wird anfangs Jahr nochmals abgestimmt. Mit der Genehmigung der Synode sind wir einen Schritt weiter und können uns den «Feinarbeiten» unseres Kirchenkreises «7 und 8» widmen.
www.kirchenreform-zh.ch

Agenda

www.kirche-fluntern.ch

Sonntag, 31. Dezember 2017

10.00 Uhr Gottesdienst
zu Silvester

Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

Samstag, 6. Januar 2018

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Sonntag, 7. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

17.00 Uhr Orgelkonzert
zum Neujahr

Werke von Parker u. Vierne
Andreas Wildi, Orgel
Eintritt frei – Kollekte
Grosse Kirche

Dienstag, 9. Januar

08.30 Uhr Morgengebet
mit Abendmahl
Alte Kirche

Freitag, 12. Januar

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Sonntag, 14. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Stephan Landis
Alte Kirche

Freitag, 19. Januar

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Sonntag, 21. Januar

10.30 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst zur Einheit der
Christen

Ökumenisches Team
Pfrn. Tania Oldenhage
Kath. Kirche St. Martin
Krähbühlstr. 50

Dienstag, 23. Januar

08.30 Uhr Morgengebet
mit Abendmahl
Alte Kirche

Mittwoch, 24. Januar

12.00 Uhr Mittagstreff 60plus
Info/Anmeldung bis Montag,
22. Jan., bei Armanda Danioth
Saal im Kirchrain, Gellertstr. 2

Freitag, 26. Januar

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Samstag, 27. Januar

18.00 Uhr Gottesdienst

«Musik & Poesie»

Barbara Fischer Lesungen
Tania Oldenhage Liturgie
Alte Kirche

Freitag, 2. Februar

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Samstag, 3. Februar

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Sonntag, 4. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfrn. Tania Oldenhage
Verabschiedung Ursula Rüegg
Alte Kirche

Dienstag, 6. Februar

08.30 Uhr Morgengebet
mit Abendmahl
Alte Kirche

Mittwoch, 7. Februar

19.00 Uhr Ladies Night Out
Info/Anmeldung bei Regina
Angermann, 044 251 09 37
Pizzeria Okay Italia
Gladbachstr. 71

blau = gottesdienstliches
Angebot

blass = Angebot von auswärts,
die Kirchgemeinde Fluntern
ist Gastgeberin

Hinweis

Der nächste «stern fluntern»
erscheint am 26. Januar.



Für Sie da ...

Pfarramt

Tania Oldenhage

Telefon 044 252 45 92
tania.oldenhage@zh.ref.ch

Stephan Landis

Telefon 077 485 11 31
stephan.landis@zh.ref.ch

Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich
Fax 044 252 47 41

Katechetik

Ulrike Beer

Telefon 079 475 80 33
ulrike.beer@zh.ref.ch

Sekretariat

Armanda Danioth

Telefon 044 251 09 36
armanda.danioth@zh.ref.ch

Musik/PR/Redaktion

Andreas Wildi

Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Diakonie

Regina Angermann

Telefon 044 251 09 37
regina.angermann@zh.ref.ch

Tanja Gabathuler

(Besuchsdienst)
Telefon 044 251 06 12
tanja.gabathuler@zh.ref.ch

Sigristen

Daniel Rutishauser

Telefon 077 444 94 40
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Jacobus van Daalen

Telefon 079 734 77 39
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Das letzte Wort ...

... hat Andreas Brülisauer (Pastoralassistent St. Martin)



Liebe Mitchristen, wir freuen uns
sehr, zusammen den Einheitsgot-
tesdienst in St. Martin zu feiern.
Die Gebetswoche wird weltweit
jedes Jahr entweder Ende Januar
oder in der Zeit um Pfingsten ge-

feiert. Karibische Christen aus
vielen verschiedenen Traditionen
betrachten heute die Hand Gottes
als handelndes Subjekt, das der
Sklaverei ein Ende setzte. Sie
sind in der Erfahrung des retten-
den Handelns Gottes, das die
Freiheit bringt, geeint. Aus die-
sem Grund empfanden sie das
Lied von Mose und Mirjam (Ex
15,1-21) als beste Wahl für das
Motto der Gebetswoche für die
Einheit der Christen 2018. Es ist
das Lied des Triumphs über die
Unterdrückung. Dieses Thema
wird auch in dem Lied «Die rech-
te Hand Gottes» aufgegriffen.

